

oder „Befehlsgewalt“ gebraucht worden war, auf einmal auch in seinem höchsten Sinn, und gerade auch auf jene hegemoniale Führerstellung Karls des Großen selbst angewandt worden.<sup>1)</sup> Während Einer von Karl sagte, daß er, der König, culmine imperii die Könige überrage<sup>2)</sup>, sprach ein Anderer geradezu von Karls imperiale regnum.<sup>3)</sup> Dieser Mann, der die gleiche Wendung<sup>4)</sup> und ähnliche<sup>5)</sup> auch sonst im Munde führte, ist der Wegweiser für den Ursprung des Sprachgebrauchs, mit dem wir es hier zu tun haben. Es ist Alchwin. Freilich nur ein Hoftheologe und philologe Karls, ein „fränkisches Männlein“. Es wäre wohl grotesk, ihn geradezu zum „Vater des Kaiserprojektes“ machen zu wollen, wie es früher einmal geschehen ist.<sup>6)</sup> Aber Alchwin war und nun hören wir doch auf ein Angelsächse. Und der machtpolitische Sinn, in dem er das Wort imperium kannte und zum Teil gebrauchte, war gar nicht seine Entdeckung und Erfindung, sondern das nun schon hundertjährige Erbe seiner

<sup>1)</sup> Ich kann auf die sorgfältige Zusammenstellung bei Löwe 143 ff. verweisen.

<sup>2)</sup> Angilberts (?) Preislied *MG. Poetae* 1, 368 v. 86 ff.: Scilicet imperii ut quantum rex culmine reges | Excellit, tantum cunctis praepositur arte. Zur Datierung vgl. A. Kleinclausß, *L'empire carolingien*, Paris 1902, 188 f. Von den sonst noch angeführten Zeugnissen für den Gebrauch von „imperium“ im fränkischen Reich kommt wohl nur das Protokoll der bayrischen Synode von 800 (*MG. Conc.* 2, 208 §. 13) in Betracht. Im Diplom für Aquileja von 794 (*MG. Dipl. Karol.* 1 Nr. 175) kann das Wort imperii interpoliert sein.

<sup>3)</sup> Alchwins Briefe *MG. Epp* 4, 177, Nr. 121 (v. J. 796/97): ut plurimos ad profectum sanctae Dei ecclesiae et ad decorem imperialis regni vestri erudiam.

<sup>4)</sup> Dasselbst 191 Nr. 129: Nobilissime genti et populo laudabili et regno imperiali Cantuariorum.

<sup>5)</sup> Dasselbst: a vobis imperii potestas prima processit et fidei catholicae origo exorta est. Alchwins „Vita Willibrordi“ (*MG. SS. rer. Mer.* 7) c. 13 (S. 127): Qui (Karl Martell) multas gentes sceptris adiecit Francorum, inter quas etiam cum triumphi gloria Fresiam . . . paterno addidit imperio; c. 23 (S. 133 f.): Pippinum . . . qui modo cum triumphis maximis et omni dignitate gloriosissime Francorum regit imperium. Scit namque omnis populus, quibus nobilissimus victor celebratur triumphis vel quantum terminos nostri dilataverit imperii.

<sup>6)</sup> Kleinclausß 182 ff. Dagegen L. Halphen, *Études critiques sur l'histoire de Charlemagne* (Paris 1921) 227 f., der immerhin zugibt, daß K.s These „peut recéler une part de vérité“.